



Leser Kurt Gasser hat einen speziellen Kaminhut entdeckt und auf einem Bild festgehalten. Dazu die passende Frage: In welchem Stadtteil von Winterthur wurde das Bild aufgenommen? Senden Sie die richtige Antwort an: [gewinn@winterthurer-zeitung.ch](mailto:gewinn@winterthurer-zeitung.ch) unter Angabe von Vorname, Name, Adresse und Telefonnummer. Zu gewinnen: 1 Gutschein für das Restaurant Wirtshus zum Wyberg im Wert von 50 Franken.

**Auflösung des letzten Rätsels: Das Foto zeigt die Gemeinde Seuzach.**

**1 Flasche Wein zu gewinnen!**

Ein Foto in Winterthur oder Umgebung geschossen? Dann senden Sie uns dieses mit den **Angaben zum Sujet**. Eines der besten Bilder wird jeweils an dieser Stelle veröffentlicht und mit **einer Flasche Wein** honoriert. Auch Handyfotos sind willkommen. Entdecken Sie

Ihr Foto in der Zeitung, können Sie die Flasche Wein auf unserer Redaktion an der Marktgasse 45 abholen. Senden Sie uns Ihr Foto unter Angabe von **Name, Adresse und Telefonnummer an: [gewinn@winterthurer-zeitung.ch](mailto:gewinn@winterthurer-zeitung.ch)**



**«ES SPARGELT IM WYBERG»**

*weisse und grüne Spargeln aus der Region mit Kalb, Wild und Fisch*

*8. Mai ist Muttertag nicht vergessen!*

*...so richtig herzlich!*

**Neu: Wild-Salami in unserem Wyberg-Shop 100% Wild aus der Region**

Familie Aeschlimann-Mathiuet  
Oberteufenerstrasse 1, 8428 Teufen ZH  
[www.wyberg.ch](http://www.wyberg.ch), 044 865 49 72  
Mittwoch bis Sonntag geöffnet



**Winti-Echo – Lesermeinungen**

**Zur nationalen Abstimmung über das Transplantationsgesetz am 15. Mai 2022**

Bald darf ich meinen dritten zweiten Geburtstag feiern, hat mir doch eine Organspende das Leben gerettet und mir geht es hervorragend. Ich hatte Glück, war mein gesundheitlicher Zustand vor der Transplantation genau im richtig schlechten Zustand und passte optimal zur angebotenen Spenderleber. Die Empfängerwahl favorisiert zuerst nationale Möglichkeiten. Gleichzeitig wird aber auch europaweit gesucht. Woher meine Leber stammt, weiss ich nicht. Aber ich weiss, dass in den meisten europäischen Ländern die nun zur Abstimmung kommende Regelung bereits heute Gesetz ist und dadurch deutlich mehr Organe gespendet werden. In einigen Ländern kommen so doppelt so viele lebensrettende Organe zu Empfängern, retten Leben und machen es lebenswert.

Als eventueller «Profiteur» dieser internationalen Zusammenarbeit wünsche ich mir, dass dank dem neuen Gesetz mehr Menschen aus der Schweiz mit ihrer Organspende nach ihrem irreversiblen Hirntod anderen Menschen ein zweites Leben schenken können und die Schweiz auch ihre Verantwortung und ihren internationalen Beitrag dazu leistet. Wenn der Verstorbene nicht vorher seine Zustimmung dokumentiert hat, braucht es auch beim neuen Ge-

setz die Freigabe der definierten Nächsten. Klar ist, dass alle, die aus welchen Gründen auch immer, sich nicht als Spender zur Verfügung stellen wollen, dies niederschwellig deponieren können.

Glück kann man nicht kaufen, aber mit einem «Ja» zum neuen Transplantationsgesetz werden einfach mehr Leben gerettet.

*Christian Hunziker, Winterthur*

**Die EDU nimmt Stellung zur Organspende**

Die EDU empfiehlt die Ablehnung des Transplantationsgesetzes. Damit einem Körper ein Organ entnommen werden darf, ist heute die ausdrückliche Zustimmung des Spenders nötig. Organe können aber nur verwendet werden, wenn der Spender noch nicht vollständig tot ist, sondern lediglich hirntot. Ohne Zustimmung wäre die Entnahme eines Organs rechtlich gesehen problematisch, der Arzt könnte wegen Körperverletzung oder Diebstahl verurteilt werden. Da eine Spende immer auf Freiwilligkeit beruht, kann dies nicht stillschweigend geschehen, wie uns die Politik mit diesem Gesetzesentwurf glaubhaft machen will. Mit dem vorgeschlagenen Gesetz werden zu dem nicht mehr und nicht weniger Spender zu einer Organspende motiviert, wie dies die Befürworter behaupten. Es ist wieder einmal eine Mogelpackung der Regierung und der Mehr-

heit der eidgenössischen Parlamentarier. Diese Tatsache sollten wir bedenken, denn die nächsten Wahlen finden in einem Jahr statt.

*Hans Peter Häring, alt Kantonsrat, Wettswil*

**Danke, liebe Winterthurer!**

Jetzt, wo die meisten aus den Ferien zurück sind, ist es uns – dem Freiwilligen-Team Terre des Hommes, Gruppe Winterthur – ein grosses Anliegen, den Winterthurerinnen und Winterthureren von ganzem Herzen zu danken: Am 7. April, eine Woche vor Ostern, haben wir zwei Stände aufgestellt. Die verzierten Kräutereier, selbstgemachte Konfitüre, farbige Bio-Ostereier, Zopfhäslis und Osterdekorationen fanden regen Absatz. Der Erfolg war riesig: Rund 1200 Franken brachte die Standaktion ein. Den Käuferinnen und Käufern gebührt ein grosses Dankeschön für die grosszügigen Einkäufe samt den vielen Spenden. Es war uns eine grosse Freude, mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen, wie Terre des Hommes sich weltweit für Familien einsetzt. Terre des Hommes unterstützt die Familien mit Lebensnotwendigem und vor allem bezahlt sie den Schulbesuch von Kindern und Jugendlichen. Schon jetzt freuen wir uns, vor Weihnachten wieder mehrere Standaktionen in Winterthur durchführen zu dürfen.

*Susanne Kägi-Griesser, Winterthur*

**Wechsel im HEV-Vorstand**

Ein Finanzexperte folgt auf zwei langjährige Mitglieder

**«Sehr erfolgreich» und gross: Der Hauseigentümergebieterverband Region Winterthur präsentiert sein Jahresergebnis, ausserdem stieg die Mitgliederzahl.**

**Verband** Vergangene Woche fand die Generalversammlung des Hauseigentümergebieterverbands (HEV) Region Winterthur statt. Nach zwei Jahren ohne Publikum nahmen gemäss Medienmitteilung 380 Personen teil, darunter auch zahlreiche Gäste aus der Politik und der Wirtschaft, wie etwa Stadtpräsident Michael Künzle sowie die Alt-Nationalräte Robert Keller und Markus Hutter, der auch Ehrenpräsident des HEV ist.

**Grösster Verband in der Region** HEV-Präsident Martin Farner blickte auf «ein sehr erfolgreiches Verbandsjahr» zurück. Die Mitgliederzahl wurde weiter ausgebaut. Mit 15207 Mitgliedern ist der HEV Region Winterthur die drittstärkste

HEV-Sektion schweizweit und der grösste Verband in der Region. Dass der Verband «finanziell auf gesunden Beinen steht», zeigte HEV-Geschäftsführer Ralph Bauert bei der Präsentation des Jahresergebnisses auf.

**Präsident wiedergewählt**

Anlässlich der Gesamterneuerungswahlen gab es Veränderungen im Vorstand. Jürg Bettoni und Claudia Stoll traten nach 15 beziehungsweise 8 Jahren zurück. Mit Thomas Giezendanner, Filialleiter der ZKB Winterthur, wurde ein Finanzexperte in den Vorstand aufgenommen, alle weiteren Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Für eine weitere Amtsperiode wurde auch der Präsident, Kantonsrat Martin Farner, wiedergewählt. Er präsidiert den HEV seit 2017. Nach der Generalversammlung gab es ein Nachtessen sowie Unterhaltung mit Gitarre und Gesang. *red*

**Winterthur zeigt auch weiterhin Flagge**

**Pride** Der Stadtrat hat beschlossen, die Beflaggung städtischer Gebäude mit der Regenbogenfahne während des «Pride Month» (Juni) bis 2027 weiterzuführen, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht. 2021 wehte die Re-

genbogenfahne erstmals an verschiedenen Gebäuden in Winterthur. Sie ist das Symbol der weltweiten Pride-Bewegung, die sich für die Gleichstellung von nicht-heterosexuellen Beziehungsformen einsetzt. *red*

**Impressum**

**Winterthurer Zeitung**

Auflage 61'833  
Winterthurer Zeitung  
Marktgasse 45, 8400 Winterthur

Telefon 052 260 57 77  
[info@winterthurer-zeitung.ch](mailto:info@winterthurer-zeitung.ch)  
[www.winterthurer-zeitung.ch](http://www.winterthurer-zeitung.ch)

Inserateschluss:  
Dienstag, 16.00 Uhr

Geschäftsführer: Guido Helbling

Verkauf: Sandra Trachsel, Justin Helbling, Angelo Caratelli, Michèle Schürch

Administration / Inseratenannahme:  
Iris Delaquais, Daniela Roth

Redaktionsleiterin: Dagmar Appelt (dt)

Redaktion:  
Robert Blaser (rb), Christian Felix (cf), Larissa Jurczek (jul), Sandro Portmann (spo), Damian Keller (dk)

E-Mail: [redaktion@winterthurer-zeitung.ch](mailto:redaktion@winterthurer-zeitung.ch)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos lehnt die Redaktion jede Verantwortung und Haftung ab. Die Meinung der Kolumnisten muss sich nicht unbedingt mit derjenigen der Redaktion decken.

Verleger: Christoph Blocher

